

vil gelegen, So seind wir vormittelst gotlich huff Vorigem vnserm schreiben Nach Willens, vns vff die benante Zeit dohin zuorfügen vnd soliche bestellunge vnd Verordnung zu thun vnd furzunehmen. Aber darnach wollet euch achtenn, das ir vff die Zeit mit vnns ziehet. So wollen wir auch die sachen, di Hausshaltung etc. betreffende vnd was demselben Anhengigk durch die negst Angegebene personen fur vnnsrer Ankunfft abhandeln vndt vorrichtenn lassen, vff das wir derhalben desterweniger mugen aufgehaltten werden, wie auch solichs vnnsrer gelegenheit nit sein will. Das habenn wir euch hinwider nit wollen vnangezaigt lassen, Vnnd seind euch mit gnaden genaigt. Dat. Lochau den Sechsten Augusti Anno Dni xv^o xliiii^o.

Jo: Fridrich: Churfurst.

m: pp: ss:

Adresse auf der ersten Seite des Umschlages:

Dem hochgelarten vnserm Radt vnd lieben
getrewen gregorien Bruken doctor zu Witen-
bergk.
Zuhanden.

Mit dem Umschlag zwei Bogen, eigenhändig von dem Kurfürsten unterschrieben.

B e i g a b e

von

Th. Brieger.

Herr Decan Linde hat die Güte gehabt, die Originale der vorstehend abgedruckten Briefe mir zuzusenden, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, für die Genauigkeit des Abdruckes auf Grund sorgfältiger Vergleichung einzutreten¹.

Zur Erläuterung der Briefe werden wenige Bemerkungen hinreichen.

Zu Nr. 1. Für die Lage, in welcher Mutian diesen Brief schrieb, genügt es zu verweisen auf Kampschulte, Die Universität Erfurt II (Trier 1860), S. 227—238, besonders S. 233 ff. und Strauss, Ulr. v. Hutten, S. 546—549.

1) Die Nummern 1 und 8 habe ich selber für den Druck abgeschrieben, den schwer leserlichen Brief Amerbach's mit Hilfe meines Freundes Max Lenz. Der Brief hat am Rande durch Feuchtigkeit gelitten; was dadurch unleserlich geworden, ist im Abdruck in eckige Klammern geschlossen.

Besonders aber ist zu vergl. der verwandte Brief aus dieser Zeit bei Sagittarius-Tenzel, *Histor. Gothana*, Supplem. II (Jena 1701), S. 75 ff.

Zu Nr. 2. Der Brief gehört ohne Zweifel dem Jahr 1528 an und muss bald nach dem 17. Mai geschrieben sein. Denn der hier vorkommende Magister Lucas ist ohne Frage identisch mit dem in dem Briefe Melanthon's an Brück vom 17. Mai 1528 (C. R. I, 978) erwähnten Magister Lucas (Edenberger? s. C. R. I. c. A. und de Wette V, 606), der auch mehrfach in Luther's Briefen (de Wette III, 405; V, 252) begegnet. Hiernach ging Mag. Lucas als Erzieher an den kurfürstlichen Hof.

Zu Nr. 3. Der Brief ist dem Jahre 1537 zuzuschreiben; s. Mel. an V. D., 25. Nov. 1537 (C. R. III, 453, vgl. p. 456); am 11. Oktober hatte Mel. dem Sadolet noch nicht geantwortet (C. R. III, 421; der Brief Sadolet's ebend. 379 ff.).

Zu Nr. 4. Diese Bittschrift gehört, falls sie für Karg bestimmt ist, in den Januar 1538. (S. weiter unten.)

Zu Nr. 7. Vgl. de Wette V, 222. 286f.; Burkhardt 355f.

Zu Nr. 8. Über Veit Amerbach's Verwendung im Wittenberger Konsistorium vgl. Mejer in der Zeitschrift für Kirchenrecht XIII (1876), S. 68—70.

Zu Nr. 9. Von den Bemühungen der Pommernherzoge 1544, Bugenhagen zur Annahme des Bistums Kammin zu bewegen, handelt Vogt, *Joh. Bugenhagen*, S. 405—409.

Dank der Güte des Herrn Dekan Linde haben mir auch die Originale der in obigem Verzeichnis aufgeführten Briefe Luther's (Nr. 29) und Melanthon's (Nr. 34. 36—39) vorgelegen. Ich habe mir bei dieser Gelegenheit die Varianten von den bisherigen Drucken angemerkt, welche ich hier folgen lasse.

I. Luther an Melanthon, 6. Febr. 1546.

Dieser 12 Tage vor Luther's Tod geschriebene Brief ist zum erstenmal von Gottfr. Schütze (Dr. Martin Luther's bisher ungedruckte Briefe I, Leipzig 1790, S. 339f.) gedruckt worden, sehr fehlerhaft, seiner Angabe nach „Aus dem Original in dem Archiv zu Anspach“, zum zweitenmal nach dem Original zu Neustadt von Schnizzer in Meusel's historisch-litterarisch-statistischem Magazin I, Zürich 1802, S. 214—216, erheblich besser, doch noch nicht ganz genau. de Wette V, 784f. wiederholte den schlechten Druck Schütze's. Hier müssen — bei

der Seltenheit von Meusel's hist.-litt.-stat. Mag. — die Abweichungen von de Wette gegeben werden.

¹/₂ Bogen mit Siegelspuren. Die Hand, noch immer sicher, verrät doch im Vergleich zu früheren Briefen das Alter Luther's.

Adresse auf der Rückseite:

Clarissimo Viro D Philippo
Melancthonj Seruo Dej fidelj
suo fratj Charissimo.

Anfang: G & P.

Schluss: Vale & ora pro me¹. Die Dorothee 1546².

Mart. Luth^{er} D.

1. iacemus ociosi — Mi. — 2. Ociosi — Negotiosi. —
4. peruenimus ad unam — ostendit. Hanc. — 5. impediuit —
vbi iam. — 6. putauimus. Hanc — impediuit — cepta. —
7. certiss. — fallere. Sed. — 8. 9. probabit. Vellem (kein Absatz). — 9. vt. — 10. vt — reuocet. — 11. Si — vt. —
13. Hebdomadam. — 14. minarj—Dies. — 15. cepimus Nouam
ciuitatem. — 16. moderarj. — 17. vt — omnj. — 18. 19.
Logomachiam — Logomaniam — Juristis, qui. — 20. aequiuo-
cationes, Cauillationes. — 21. Calumnias, Vt eorum —
omnj. — 22. Hic. — 23. Vult — Sycophantas — Sophistas.
— 24. dicturus. — 25. dej. — 26. suum. Sed. — 26ff.:
Wenn das Juristen kunst ist. So were nicht not, das ein Jurist
so stolz sein solt, wie sie alle sind. Isaie cap. 3. — 29.
Virum ec.

II. Die Melanthon-Briefe.

Die vier Briefe Melanthon's an Georg Karg und derjenige an Georg v. d. Planitz (s. oben Nr. 34. 36—39) sind zuerst von Scheler aus Van de Velde's „Apparatus Melancthonianus“ 1867 mitgeteilt worden, Serapeum XXVIII, 116f. 121, indem er zu den ersteren bemerkt: „Diese vier Originalbriefe besass Panzer, der sie Van de Velde zur Abschrift mitteilte“, und bei dem letzteren anmerkt: „Ex orig. Noribergae.“ Diese Notizen sind aber nach Scheler's eigener Angabe S. 85 zu berichtigen, der zufolge Panzer diese fünf Originalbriefe dem eifrigen Sammler Van de Velde „zur Abschrift verschaffte“ (im Jahre 1803). Ohne Frage haben daher Van de Velde unsere Originale aus der Neustädter Kirchenbibliothek vorgelegen, welche ihm Panzer von seinem Freunde Schnizzer besorgt hatte. — Waren schon diese Abdrücke nicht ganz fehlerlos, so hat Bindseil in seinem Supplementum die Fehler — wie leider auch sonst häufig —

1) Hier zuerst das Zeichen für FERIA geschrieben.

2) So ganz deutlich, nicht 1545 (s. de Wette 785).

noch vermehrt. — Ich gebe die Abweichungen von dem verbreiteteren Bindseil'schen Texte, indem ich hier von den zahlreichen bloss orthographischen Verschiedenheiten absehe.

1. Melanthon an Karg, 24. Juni 1539. Bindseil, S. 125f.

Das Original $\frac{1}{2}$ Fol.-Bogen mit Siegelresten; der Brief selbst füllt $1\frac{1}{2}$ S.; die Adresse auf der unteren Hälfte der zweiten Seite.

S. D. Gaudeo — ornet et cumulet — quam Ecclesiae consensu docentium. — Hae duae maxime res ita efficientur, si Bauaria amplectetur Evangelium.

2. Melanthon an Georg v. d. Planitz, 19. Mai 1556. Bindseil, S. 386f.

Original $\frac{1}{2}$ Fol.-Bogen mit Wachssiegelresten, der Brief $1\frac{1}{2}$ Fol.-S. lang; die Adresse auf der unteren Hälfte der zweiten Seite lautet:

DEm Edlen, Ernvesten vnd gestrengen herrn Georgen Edlen von der Plawnitz etc. meinem gunstigen Herrn.

mitigatae essent. — Unterschrift: Philippus Meläthon.

3. Melanthon an Karg, 16. Mai, Bindseil, S. 491f.

Original $\frac{1}{2}$ Fol.-Bogen mit wohl erhaltenem grünem Wachsiegel; der Brief $1\frac{1}{2}$ S.; die Aufschrift auf der unteren Hälfte der zweiten Seite.

S. D. Omnibus. — Unterschrift: Philippus Meläthon.

Das Jahr vermag ich nicht genauer zu bestimmen, nur dass der Brief in die Jahre 1539—1547 fällt, während welcher Zeit Karg Prediger in Öttingen war. Vgl. den trefflichen Artikel von Plitt, RE., 2. Aufl., VII, 522.

4. Melanthon an Karg, o. D. — Bindseil, S. 492.

Original $\frac{1}{2}$ Fol.-Bogen; die erste Seite fast ganz beschrieben; auf der zweiten die Adresse; ohne Spur eines Siegels, auch ohne Unterschrift.

S. D. Ingenium. — bona cum spe — doleo ex animo — calamitatem [statt: calumniam].

Der Brief fällt in den Anfang des Jahres 1538 (s. de Wette V, 94f. 97); am 14. Februar 1538 war Karg schon wieder in Freiheit gesetzt (s. C. R. III, 495).

5. Melanthon an Karg, o. D. — Bindseil, S. 492f.

Original $\frac{1}{2}$ Fol.-Bogen mit Resten des Siegels; auch die zweite Seite noch mehr als zur Hälfte beschrieben; die von Scheler fortgelassene Adresse lautet:

Egredia pietate et | doctrina praedito | D. Georgio Kargio |
docenti Evangelium in | Ecclesia Ottingiaca | amico suo.

S. D. In maximo — Si subest in contrahendo merx — superiorib. — exeri — consilium adferet. — Am Schluss

scheint für „novitatis“ muneris zu lesen zu sein (?) — Unterschrift: Philippus Meläthon.

Der Brief ist offenbar aus Worms geschrieben, im Dezember 1540 oder in den ersten Tagen des Januar 1541 (vgl. z. B. die Briefe vom 7., 15. und 17. Dezember. C. R. IV, 1192. 1215. 1227).

